

Königreich Sachsen gewonnene Nickel wird zu Münzen verarbeitet oder dient zur Vernicklung von Eisen.

Dem Ende der palaeozoischen Zeit gehören die mächtigen Lager von Steinsalz an, die sich bei Staßfurt, Erfurt, Hohenjalza, Berchtesgaden und Friedrichshall ausbreiten. Die bergmännische Gewinnung des Salzes ernährt Tausende deutscher Arbeiter. Für die Landwirtschaft haben die über dem Steinsalz lagernden Abraumsalze (Kalisalze) als Düngemittel eine große Bedeutung. Sie werden hauptsächlich in den Staßfurter Gruben gewonnen.

Der Jura gibt uns den Kalkstein, der im heimischen Baugewerbe als Mörtel, in den Glashütten als Zusatzgestein zur Glasmasse und als Gips zu Stuckarbeiten Verwendung findet. Kalk wird in fast allen Landschaften Deutschlands gebrochen. Hervorzuheben ist der Marmor, der unter den Händen der Bildhauer und Steinmetzen zu Säulen, Denkmälern und Statuen geformt wird. Marmor wird hauptsächlich in Schlesien und bei Berchtesgaden gefunden.

Dem dritten Zeitalter der Erdbildung gehören auch die Sandsteine an, die heute als Baumaterial vielfache Verwendung finden, und die Kreide, die als Schreib- und Schlemmkreide gewerblich verwertet wird. Aus der Kreidezeit stammen die Braunkohlen (wo?), die besonders in den Gegenden unseres Vaterlandes, denen es an Steinkohlen mangelt, ein billiges Heizmaterial bilden.

Unter den Felsgesteinen sind besonders Granit, Basalt (Bild 4) (Straßenbau) und Quarz (Glasbereitung) für das heimische Gewerbe wertvoll.

## C. Die süddeutschen Landschaften.

### I. Deutsches Alpenland.

1. **Landschaftsbild.** Der deutsche Anteil an den Alpen liegt in den Ostalpen. Er erstreckt sich in den Nördlichen Kalkalpen vom Bodensee bis an die Salzach. Die Flußtäler des Lech, des Inn und der Salzach zerlegen die ganze Landschaft in drei Teile.

Zwischen dem Bodensee und dem Lech erstrecken sich die **Algäuer Alpen**. In sie dringt das romantische Tal der Iller ein. Ackerbedeckte Hügel und Rasenmatten, auf denen das Vieh weidet, liegen vor den Niesenketten der Alpen, die im S ihre schneebedeckten Häupter zum Himmel erheben. Breite Gebirgswasser und schäumende Gießbäche eilen von den Algäuer Alpen der Iller und dem wilden Lech zu. „Im Algäu, da hat das Brot ein End“; denn die Berghänge tragen nur noch Hafer.

Zwischen dem Lech und dem Inn zieht die Grenze Bayerns in den **Bayrischen Alpen** entlang (Bild 5). In ihrer Mitte liegt das Quellgebiet der Isar. Diese wald- und feenreichen Alpen umschließen im Wettersteingebirge die eisbedeckte Zugspitze (3000 m), den höchsten Berg des Deutschen Reiches. Wo der Lech das Gebirge verläßt, liegen im dunklen Bergwalde die Königsschlösser Hohenschwangau und Neuschwanstein. Die Bayrischen Alpen bestehen aus Kalkgestein, das im Laufe der Jahrtausende in eine beträchtliche Zahl größerer Schollen zerpalten ist, zwischen denen sich in den Flußtälern nur